

Stellungnahme der Schwimmbad-AG zu den HNA Artikeln vom 29.6.16

Mit Schrecken, Unverständnis und Überraschung muss, die von der Gesamtkonferenz der Käthe Kollwitz Schule ohne Gegenstimmen beauftragte Schwimmbad-AG, die HNA Artikel zum Thema zur Kenntnis nehmen.

Es tauchen einige Argumente, Informationen und Fakten auf, die unsachlich sind, nicht der Wahrheit entsprechen oder nicht belegt sind. Weiterhin werden viele seit langem vorgetragene Argumente seitens der Elternschaft, der Schwimmlehrer und der Schwimmbad-AG in keinster Weise berücksichtigt.

Im Einzelnen sind das:

1. Eine Rücksprache mit den zuständigen Mitarbeitern des Bad am Park (BaP) hat ergeben, dass ein öffentliches Schwimmbad unmöglich lediglich durch eine Hebebühne in ein funktionierendes Therapiebecken umgewandelt werden kann. Die Wassertemperatur in einem solchen Becken muss mit 33 Grad um fünf Grad höher sein, als die Temperatur in einem normalen Sportbecken. Die Hygienestandards und Chlorwerte in einem Therapiebecken müssen deutlich höher sein, als die Werte in einem öffentlichen Becken. Hier müsste auf dem Gelände des „BaP“ ein komplett neues Becken entstehen. Um die Ruhe zu gewährleisten, die für Therapien unerlässlich ist, müsste sich dieses in einem eigenem Gebäude befinden.
2. Die für die betroffenen Schüler nicht zu bewältigenden Belastungen durch Fahrt, Umkleidesituation, unzureichende sanitäre Anlagen und Duschen sowie das Problem der angstfreien Wassergewöhnung in gewohnter Umgebung des Schulgebäudes lässt sich auch mit einer Hebebühne nicht beheben.
3. Bereits seit drei Jahren wird das BaP während acht bis zehn Doppelstunden von der Käthe Kollwitz Schule genutzt. Während einiger dieser Stunden drängen sich bis zu vier Klassen der Schule sowie Klassen anderer Schulen im Becken und den Umkleidekabinen. D.h. z.B. dass die jeweils sieben warmen Duschen für Damen und Herren teilweise zeitgleich von ca. 25 bis 30 Schülern sowie den normalen Badegästen genutzt werden. Von einer zukünftigen besseren Auslastung eines vorhandenen Bades kann hier keine Rede sein, da die aktuelle Situation bereits unzumutbar ist.
4. Aktuell erhalten ca. ein Drittel der Schüler der Käthe Kollwitz Schule keinen Schwimmunterricht bzw. Therapie im Wasser. Gründe dafür sind u.A. die unter Punkt 2 und 3 genannten Probleme der Überforderung und der nicht möglichen Durchführung. Im Schulprogramm der Schule ist auf Seite 43 zu lesen: *„Der Schwimmunterricht besitzt in unserer Schule einen besonders hohen Stellenwert und wird in nahezu jeder Klasse kontinuierlich zusätzlich zum Sportunterricht angeboten.“* Diesen selbst auferlegten Anspruch erfüllt die Schule schon seit Jahren nicht mehr.
5. Im Artikel ist von einem Gutachten zu lesen, nach dem die Kosten für die Renovierung des Therapiebeckens über eine Millionen € betragen. Weder die Sport- und Schwimmlehrer, noch die zuständige Schwimmbad-AG oder die Elternschaft wurden darüber informiert, dass ein Gutachten erstellt wird. Wären die betroffenen Gruppen informiert worden, hätte man einen Bedarf

erstellen können, der auf die Schülerschaft zugeschnitten ist. So hätte man die Kosten optimieren können. Weder das aktuelle Gutachten noch ein vorheriges wurden von einer der betroffenen Personen gesehen, so dass hier keine Verbesserungen, Ergänzungen, Kürzungen möglich sind.

6. Im Kommentar ist von einem Anbau zu lesen, den der Schulleiter einem Therapiebecken vorzieht. Nach dem Wissensstand der Schwimmbad-AG wird der Bedarf eines Anbaus im Kollegium ausgesprochen kontrovers bis ablehnend gesehen.
 - Aktuell werden mindestens drei komplette Räume sowie Teile anderer Räume im Schulgebäude vom Verein für Körperbehinderte genutzt. Der Verein wird zum Ende des Schuljahres, also in diesen Tagen in die ehemalige neuapostolische Kirche umziehen, so dass hier Platz entsteht.
 - Laut dem Hessischen Kultusministerium wird die Schulzeit für alle Schüler einer Förderschule ab dem Schuljahr 2017/18 auf höchstens 12 Jahre reduziert. Die Schülerzahl wird in den nächsten Jahren dadurch sinken und der Platzbedarf wird sich nicht erhöhen.
 - Ein angeblich erhöhter Platzbedarf für ein Lehrerzimmer existiert nicht. Aktuell wird das Lehrerzimmer im Schnitt von drei bis sechs Kollegen in der Pause genutzt. Das liegt daran, dass ein erheblicher Teil der Kollegen (ca. 20 % der durchschnittlich anwesenden Lehrer) eine Pausenaufsicht haben, in nahezu jeder Klasse Schüler die Pause in den Klassen aus verschiedensten Gründen im Klassenraum unter Aufsicht verbringen oder dass im Klassenraum noch Arbeiten wie Vorbereitungen oder Besprechungen erledigt werden. Für Fach- und Stufenkonferenzen ist das Lehrerzimmer oder zum Teil sogar ein Klassenraum ausreichend groß. Für Gesamtkonferenzen wird einmal im Monat die Mensa genutzt.
 - Die höhere Anzahl der Kollegen durch das angegliederte Beratungs- und Förderzentrum hat keinen Einfluss auf den Platzbedarf in der Schule, da sich diese Kollegen in der Beratung bzw. Förderung in den verschiedenen Allgemeinbildenden Schulen des Einzugsgebiets aufhalten.
 - Einzig die Anzahl der Lehrertoiletten lässt zu wünschen übrig.
 - Ein Anbau ist im höchsten Gremium einer Schule, der Schulkonferenz, bei der Eltern, Schüler und Lehrer beteiligt sind nicht besprochen und abgestimmt worden.

Unter Berücksichtigung der oben angegebenen Informationen bzw. Nichtinformationen muss ein offener und ehrlicher Informationsaustausch stattfinden, an dessen Ende die bei der Begehung im April 2016 von allen anwesenden Parteien des Kreistags, der Stadtverwaltung sowie des Landtags zugesagte Prüfung bzw. Erstellung eines Sanierungskonzept steht, bei dem alle Betroffenen beteiligt sind.

Die AG zur Erhaltung des Therapiebeckens an der Käthe Kollwitz Schule